

Angesichts kleinerer Serien wird Materialeffizienz in der Gummiverarbeitung immer wichtiger

# Kaltkanaltechnologie schont die Liquidität

„Noch immer schmelzen Kautschukverarbeiter zu viel Geld einfach weg“, beklagt Martin Schürmann, Geschäftsführer der Desma Elastomertechnik GmbH, und meint damit die Mengen an Angussabfällen, die beim Anspritzen mit Heißkanalverteilmern entstehen. „In manchen Gummibetrieben beläuft sich der Abfall auf 20 bis 25 Prozent des eingesetzten Materials“, erklärt Schürmann. Durch die veränderten Marktgegebenheiten kämen solche Sünden der Vergangenheit jetzt sehr deutlich zum Vorschein. Der Volumenrückgang insgesamt führt zu kleineren Serien, die wiederum zu größerem Materialverlust beim Einfahren der Maschinen und zu einem erhöhten Bedarf an unterschiedlichen Mischungen und damit zu höheren Materiallagerbeständen führen. Gepaart mit einem höheren Rüstzeit- und Energiebedarf werden so immer mehr liquide Mittel gebunden. Ein Teufelskreis in Zeiten ohnehin angespannter Liquidität der Unternehmen.



Desma-Geschäftsführer Martin Schürmann demonstriert die Problematik der Materialverschwendung durch Angussabfälle

„Liquiditätsschonung“ ist deshalb derzeit eines der Lieblingsworte von Schürmann. Im Rahmen seiner Mut&Maß-Initiative nimmt der Gummispritzgießmaschinenbauer deshalb ge-

meinsam mit Kunden deren Produktionsprozesse unter die Lupe und erarbeitet zeitgemäße Lösungen.

Insbesondere in der materialsparenden Kaltkanaltechno-

logie sieht Schürmann hier bei löhnende Ansätze. Die Fridinger haben eine ausgereifte Bandbreite vom Standardkaltkanal bis zur aktiv geregelten Düsenteknik FlowControl+ zur Heizzeitreduzierung im Angebot. Wie löhnend die Technologie ist, hat der Maschinenbauer am Messstand in einer Säule voller Angussabfälle visualisiert. Wenn das nicht genug ist, dem rechnet es der Desma-Chef gern auch detailliert an konkreten Beispielen vor. Danach kann sich die Investition bereits innerhalb eines Jahres durch die eingesparten Materialkosten amortisieren.

Zur IRC haben die Desma-Entwickler noch einen draufgesetzt. Der neue Vario-Kaltkanal kann mittels einzeln verstellbarer Düsen an vorhandene Formen angepasst werden. „Damit lohnen sich Kaltkanäle nun auch für kleinere Serien“, betont Schürmann, was wieder genau in seine Philosophie der Liquiditätsschonung passt.

[www.desma.biz](http://www.desma.biz)

Jürgen Gunther ist neuer DKG-Vorsitzender

# DKG-Vorstand gewählt

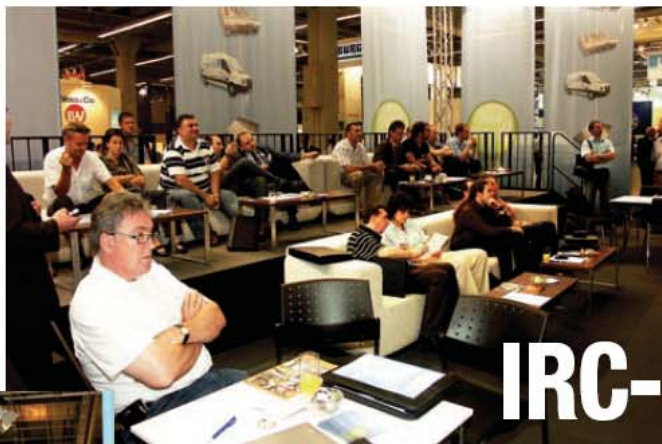
Satzungsgemäß hat die Deutsche Kautschuk-Gesellschaft (DKG) nach drei Jahren einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Jürgen Gunther, Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen. Er ist dort seit Juli 2007 in der Business Unit Technical Rubber Products als Leiter der Business Line Specialities tätig. Zu seinem ersten stellvertretenden Vorsitzenden wurde Peter Steinel, geschäftsführender Gesellschafter bei LWB Steinel, Landshut, gewählt. Zweiter Stellvertreter ist Dr. Jörg Böcking, seit 2008 Leiter der Freu-

denberg New Technologies KG, Weinheim.

Als Mitglieder des Vorstandsrates wurden Dr. Thomas Becherer, Continental AG, Dr. Joachim Neubauer, Michelin, Dirk Lambrecht, Dätwyler AG Gummi + Kunststoffe, Jürgen Meder, Küttner Industrieberatungen GmbH, Dr. Werner Niedermeier, Evonik Degussa, Martin Schürmann, Desma Elastomertechnik, und Prof. Dr. Manfred Wilhelm, Uni Karlsruhe, gewählt.

[www.dkg-rubber.de](http://www.dkg-rubber.de)

40 Jahre K-ZEITUNG  
KUNSTSTOFF UND KAUSCHUK  
[www.K-ZEITUNG.de](http://www.K-ZEITUNG.de)



Die Multimedia-Präsentationen auf dem Desma-Stand fanden so großes Interesse, dass einigen Besuchern nur die Rolle als Zaungast blieb



# IRC-Bilderbogen

## Stimmen zur IRC



Harald Schmid (l.), Vertriebsleiter, und Dr. Bernd Scholz, Geschäftsführer Desma Elastomertechnik: „Vom Besuch waren wir positiv überrascht. Er lag weit über unseren niedrigen Erwartungen. Im Vergleich zu 2006 waren aber mehr Besucher aus Deutschland hier. Osteuropa war schwach vertreten. Die Bereiche außerhalb des Automobilbaus laufen relativ stabil. Unser Standkonzept ohne Maschinen ist gut angekommen. Wir konnten mit den Multimedia-Präsentationen besser die ganze Bandbreite unserer Technologien zeigen. Unser brandneuer Vario-Kaltkanal hat eingeschlagen wie ein Blitz. Wir haben damit ein Umdenkprozess in Richtung Kaltkanaltechnik angestoßen. Das Interesse der Besucher lag in erster Linie auf Produktionsoptimierung, weniger auf Neumaschinen.“

Und doch war etwas anders in diesem Jahr. Während die Fachausstellungen der vergangenen Kautschuktagungen bei so manchem Maschinenhersteller durchaus zu erfolgreichen Verkaufsveranstaltungen wurden, machte sich die Branche in dieser Hinsicht von vornherein keine Illusionen. In Maschinen investiert derzeit kaum ein Verarbeiter, so das nahezu einhellige Credo. Stattdessen treten die Abnehmer auf die Kostenbremse und gehen auf die Suche nach Prozessverbesserungen beim Betrieb vorhandener Maschinen. In der Hilfestellung genau hier sehen auch viele Maschinenbauer ihre derzeitige Rolle. Der Gummispritzgießmaschinenhersteller Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen, hat dies beispielsweise mit seiner breit angelegten Mut&Maß-Initiative gleich zum Konzept erhoben. Gemeinsam mit den Kunden werden deren ganz spezifische Schwachstellen im Produktionsprozess analysiert und anschließend Lösungen erarbeitet. Potenzial dafür sei einiges vorhanden, meint Desma-Geschäftsführer Martin Schürmann. Er hofft auch auf einen positiven Nebeneffekt: „Für neue Technologien, die sich in der Gummiindustrie bisher nicht oder nur unzureichend durchgesetzt haben, könnten sich jetzt Wege öffnen.“ Beispiel sei die Kaltkanaltechnik, durch deren Einsatz noch viel Material eingespart werden könne. Die Energieeffizienz, von vielen Maschinenbauern auf der IRC zum Thema Nummer 1 erhoben, zielt ebenfalls in diese Richtung.